

Kolpings Worte



#für den Alltag heute



Christoph Huber, Diözesanpräses im DV München und Freising

.....

"Hat der Mensch Freiheit, so muß er doch auch wissen, was er damit anfangen soll; soll er mit Freiheit handeln, dann muß er wissen wie, muß wissen warum und wissen wozu er handeln soll. Also muß er den Grund seines Handelns wissen, und seinen Zweck wie Ziel und Bedeutung dessen, was ihm zu und untergeordnet ist in dieser Welt."

Adolph Kolping

.....

Dann kann ich endlich tun und lassen was ich wiiiiiiiiiii.“ So ruft es Karl im Musical Kolpings Traum hinaus, als er endlich aus der Enge seines Daseins ausbrechen kann und nach Köln in die große Freiheit zieht. Diese Beschreibung von Freiheit habe ich auch vor allem im Hinblick auf Urlaub oder Feierabend: Endlich einmal tun können, was ich mir vorgenommen habe, nicht bestimmt werden von Terminen, auch einmal nichts tun dürfen, faulenzten, nur Dinge tun die Spaß machen und keinen Hintersinn haben wie Minigolf o. ä.

Andererseits kenne ich auch die Er-

fahrung, die sich in dem Spruch ausdrückt: „Mama, müssen wir heute schon wieder tun, was wir wollen?“ Immer selbst etwas wollen, immer selbst gestalten ohne jeden Rahmen ist auf die Dauer sehr anstrengend, ja überfordernd. Ganz gerne kehre ich aus dem Urlaub auch wieder in die geregelten Bahnen des Alltags zurück.

Und das bringt mich zu dem, was Adolph Kolping in dem obigen Zitat für mich so genial beschreibt: Freiheit ist kein Selbstzweck, sie alleine macht nicht glücklich. Freiheit ist Voraussetzung dafür, dass ich das tun kann, was ich möchte. Das ist richtig. Aber was ich möchte ist gebunden an meine Fä-

higkeiten, an meine Ideale, an das, wo ich Lebenssinn erfahre, wo ich mich eingebunden weiß in eine kleinere oder größere Gemeinschaft. Nur so gelingt Leben: Wie mach ich es, warum mach ich es, wozu mach ich es? (oder gerade nicht!) Erst wenn diese Fragen für mich zumindest innerlich beantwortet sind, erlebe ich freies Handeln, das den Sinn meines Lebens ausdrückt und mich auch bestätigt. Und diese Antwort stellt auch Beziehung her zu den Menschen und Dingen um mich herum: Um deinetwillen tue ich etwas, was ich sonst nicht täte: Eine schönere Beschreibung von Erfüllung kenne ich nicht.